



Französische
Version



MONATLICHE AUSGABE DER REGIONALEN VEREINIGUNG DER TIERGESUNDHEIT UND -IDENTIFIZIERUNG



RÜCKVERFOLGBARKEIT DES VIEHS & IBR

Keine
Überwachung
in Echtzeit

Adieu
offizieller
Status!

Diese traditionellen Jahrestreffen, die von der ARSIA den wallonischen Züchtern angeboten werden, fanden kürzlich im Februar und März statt.

Ziele? Sie über Neuigkeiten im Zusammenhang mit der Rückverfolgbarkeit und der Tiergesundheit auf dem Laufenden zu halten, aber auch Ihre Meinungen und Erfahrungen zu sammeln, um unsere Dienstleistungen für die Tierhaltung zu optimieren. Dieses Jahr fanden sie in den ... "fünf" Ecken Walloniens statt, nacheinander in Ciney, Virton, Froidchapelle, Tourpes und Battice.

Insgesamt haben 300 Züchterinnen und Züchter in Präsenz oder per Videokonferenz teilgenommen. Die ARSIA dankt ihnen für die Teilnahme.

Das Jahr 2025 wird bei der ARSIA im Zeichen der Rückverfolgbarkeit stehen, ein Thema, das bei dieser Gelegenheit für diese Treffen gewählt wurde und mit dem, der Bekämpfung der IBR gekoppelt ist, deren Erfolg von wichtigen und wesentlichen Verbesserungen abhängt, die bei der Verfolgung der Bewegungen unserer Rinder vorgesehen sind. Zu Ihrer Information folgt hier ein Bericht.

REPLAY

Sehen Sie sich die
Vorträge der Treffen
der ARSIA an arsia.be

www.arsia.be/ne-manquez-pas-les-rdv-de-larsia

Bekämpfung der IBR: kein Verfolg in Echtzeit, Adieu offizieller Status

Jean-Yves HOUTAIN, Direktor der Abteilung Epidemiologie und Gesundheitsbetreuung, präsentierte und kommentierte die Schwierigkeiten, die IBR-Bekämpfung zu Ende zu führen, die mit dem System der Rückverfolgbarkeit, wie es derzeit in Belgien konzipiert ist, zusammenhängen, und unabhängig von den jüngsten Fällen, in denen es wieder zu einem Anstieg der Fälle kam.

99,8% der Landwirtschaftsbetriebe müssen einen Status IBR- frei erhalten ...

In der Gesetzgebung zur Identifizierung und Registrierung wird jeder Ort, an dem sich Rinder aufhalten oder den sie durchlaufen, als „Landwirtschaftsbetrieb“ bezeichnet. Es gibt also verschiedene Arten von Betrieben. Als Züchter bilden Ihre Ställe, Schuppen und Weiden Ihren Landwirtschaftsbetrieb, in dem die Rinder Ihrer Herde untergebracht sind. Neben diesen sogenannten „konventionellen“ Betrieben gibt es Handelsställe und Sammelstellen, denen eines Tages ebenfalls der Status „IBR-frei“ zuerkannt werden muss.

Ein Handelsstall ist eine dem Handel gewidmete Einrichtung, in der sich Rinder maximal 30 Tage aufhalten können, bevor sie in einen Bestand (zur Zucht oder Mast), exportiert oder zum Schlachthof gebracht werden. Der Stall muss nicht unbedingt

in regelmäßigen Abständen geleert werden, um ihn zu desinfizieren. Es können also laufend Tiere ein- und ausgeführt werden, sofern diese Ein- und Abgänge in SANITEL registriert werden.

Sammelstellen sind Einrichtungen, in denen sich Tiere vorübergehend (bis zu 7 Tage) aufhalten, wobei sie beim Ein- und Abgang registriert werden, aber nicht ständig voll belegt sind. Nachdem die Tiere abgegangen sind muss das Zentrum gereinigt und desinfiziert werden. Die Viehmärkte (Ciney, Battice, ...) sind Einrichtungen vom Typ "Sammelstelle".

Derzeit ermöglicht das SANITEL-System die Zuweisung eines Gesundheitsstatus an die Herde oder sogar an das Tier, allerdings noch nicht auf der Ebene aller Betriebsarten.

Die Vergabe und Aufrechterhaltung eines IBR-Status für diese sogenannten „unkonventionellen“ Betriebe wird ohnehin nicht über Blutproben wie bei den Beständen erfolgen können.

Die Vergabe eines IBR-Status auf der Grundlage des Status der Herkunftsbestände der Rinder, die in diese Einrichtungen kommen, wäre ein Ansatzpunkt gewesen. Es geht darum sicherzustellen, dass der Status „IBR-frei“, den das Rind beim Verlassen seiner ursprünglichen Herde erhält, nicht durch die zahlreichen Kontakte, die es in Transportmitteln und den verschiedenen Handelseinrichtungen haben wird, beeinträchtigt wird ...

Transit mit hohem Risiko!

Ein Rind, I4, verlässt einen Betrieb, geht in einen Handelsstall, dann auf den Markt, dann in einen anderen Handelsstall und kommt schließlich bei seinem Käufer an. « Während dieser Transitperiode muss man sehr optimistisch sein, um zu glauben, dass es zu keiner Infektion kommt und es stets I4 ist... », sagt Jean-Yves Houtain. Auf jeden Fall hat der Gesundheitsstatus keinen biologischen Wert mehr. Daher werden dem Ankäufer derzeit eine Quarantäne und zwei Bluttests vorgeschrieben.

Sobald ein Rind mit dem IBR-Virus infiziert ist, scheidet es nach 3 bis 4 Tagen große Mengen an Viren aus. Dann erholt sich das Tier, nachdem es einige geringfügige Symptome gezeigt hat (oder auch nicht) und wird zum latenten Träger. Beim geringsten Stress (z. B. Transport...) kommt es zu einer viralen Reaktivierung und erneuten Ausscheidung.

« In einem Handelsstall führt die Einfuhr eines einzigen latenten Trägers schnell dazu, dass Dutzende infizierter Tiere den Stall verlassen... ». Bis das ein Test beim Ankauf die Ansteckung aufdeckt, die die ARSIA dann anhand der Bewegungen des infizierten Tieres zurückverfolgen kann, wurde es leider von einem Züchter gekauft.

Tracking-Loch

Solange wir infizierte Herden haben, besteht das Risiko. Wie kann man dann die Quelle der

Fortsetzung folgende Seite

Fortsetzung

Ansteckung frühzeitig blockieren? Durch den Nachweis eines Kontakts mit einem gE⁺-Rind im LKW oder im Handelsstall. Problem: derzeit gibt es erstens keine Rückverfolgbarkeit bei Transporten (eine Lösung ist jedoch angekündigt (siehe unten) und zweitens kann man, selbst wenn man sie hätte, die Tiere, die mit dem infizierten Rind in Kontakt gekommen sind, nicht blockieren, da die PAPIER "Begleitdokumente" dieser gefährlich gewordenen Rinder dem Händler erlauben, diese an jede beliebige Herde zu liefern.

Die Gesetze werden nicht immer eingehalten: manchmal verschwinden Rinder für längere Zeit vom Radar, zwischen dem Verlassen von Betrieb A und dem Eintreffen in Betrieb B... Derzeit sind angesichts der fehlenden Zentralisierung der Transportregister Abstände von mehreren Stunden zwischen zwei Einrichtungen normal, aber Lücken von mehreren Tagen, Wochen oder sogar Monaten sollten theoretisch nicht existieren!

Und doch geschieht dies in der Realität tatsächlich, wie die beiden Beispiele von Rindern zeigen,

bei denen kürzlich bei Bluttests beim Kauf eine Infektion festgestellt wurde und die beide mehrere Tage lang "vom Radar verschwanden", eines davon sogar für mehr als 280 Tage!

Eine Systemüberholung ist erforderlich

Aufgrund der zu zahlreichen und in letzter Zeit vermehrt aufgetretenen Statusverluste wird die FASNK Untersuchungen durchführen. "Dies gehört nicht zu den Aufgaben der ARSIA und vor allem bieten weder das System noch die Gesetzgebung zur "Identifizierung und Registrierung" irgendwelche Handlungsmöglichkeiten, da das System auf "Papier" basiert. Die Zentralisierung der Transportregister durch BEEFMOVE (siehe unten) und der Übergang zu einer vollständigen Entmaterialisierung der Dokumente sind die einzigen relevanten Lösungen.

Und bis heute ist die beste Lösung die Vorbeugung: Vermeiden Sie die Einfuhr neuer Rinder in Ihre Herde!

Die Position der ARSIA

«eine Neugestaltung des Systems und der Gesetzgebung zur Identifizierung - Registrierung ist erforderlich»... um:

- die Viruszirkulation und den Verstärkungseffekt zu vermeiden
- die Verluste der seuchenfreien Status zu begrenzen
- die ZERTIFIZIERUNG der "Endbestände" zu ermöglichen
 - ⇒ Mastbestände
 - ⇒ Handelsbestände
 - ⇒ Sammelstellen
- langfristig den Status "IBR-freier Mitgliedstaat" zu erreichen
 - ⇒ 99,8% der Betriebe müssen seuchenfrei sein
 - ⇒ 99,9% der Rinder müssen in seuchenfreien Betrieben gehalten werden

Aktueller Stand der IBR-Bekämpfung

In Bezug auf die Verteilung der aktiven wallonischen Bestände nach ihrem Status ist die sehr positive Feststellung, dass 60% der Herden gB-frei und 37% der Herden gE-frei sind. **96,6% der Bestände sind seuchenfrei!**

Im Hinblick auf das Tiergesundheitsgesetz müssen jedoch bis 2027 99,8% erreicht werden.

Wer sind die fehlenden 4%? 1,3% der Bestände haben keine gE⁺ infizierten Tiere mehr, haben aber noch nicht alle notwendigen Bilanzen zum Erhalt des seuchenfreien Status durchgeführt.

7 Herden bleiben bestehen, die nie seuchenfrei waren und weiterhin infiziert sind

Der Rest bezieht sich auf Herden, die seuchenfrei waren und nach 2019 wieder infiziert wurden, d. h. 600 Herden.

Hinzu kommen gE⁺-Herden in Mastbeständen, was 1,53% der wallonischen Bestände entspricht! Sie erhalten den Status I2, da sie keine Ankaufstests durchführen.

Die Situation in Flandern ist etwas ungünstiger, nicht weil sie schlechter arbeiten als wir, sondern weil sie mehr Mastherden, insbesondere Mastkälber, halten.

Anfang Dezember 2024 gab es noch 750 gE⁺-infizierte Rinder. Leider wurden Anfang Februar aufgrund der jüngsten Zunahme der Fälle bereits 1.365 Tiere registriert. Alle in der Provinz Hennegau gelegen, von 7 Verlusten des Seuchenfreiheitsstatus im Jahr 2025 sind 2 mit Ankäufen verbunden, 3 sind Überraschungen bei der jährlichen Kontrolle der Aufrechterhaltung, 2 wurden bei der epidemiologischen Untersuchung im Anschluss

an die Statusverluste Ende 2024 festgestellt. Zwei epidemiologische Zusammenhänge wurden mit Handelsställen und einer mit der eigenen Herde eines Händlers festgestellt.

Während einige Verluste mit den Handelsställen zusammenhängen, sind andere mit den Ankäufen verbunden. So wurden im 4. Quartal 2024 bei der ersten Blutprobe über 200 positive Rinder und bei der zweiten Blutprobe 149 positive Rinder nachgewiesen. Und bereits 35 im Januar 2025. Hängt dies mit der Eliminierung aller gE⁺ zusammen, die vor dem 31. Dezember eliminiert werden sollten...? Das ist wahrscheinlich. Bei Wettbewerben ist klar, dass jede Ansammlung von Tieren ein Risiko darstellt. Die Zeit zwischen einem Ereignis und der ersten Blutprobe bei der Rückkehr des Tieres in den Betrieb wurde übrigens verkürzt.

BEEF MOVE: administrative Vereinfachung und Gesundheitssicherheit!

Marie-Laurence SEMAILLE, Direktorin der Abteilung Rückverfolgbarkeit, stellte die Grundzüge der neuen Smartphone-App "Beef move" vor, die im Laufe des Monats Juni 2025 in Betrieb genommen werden soll!

Die ARSIA entwickelt mobile Anwendungen, um Verwaltungsaufgaben zu vereinfachen und den Austausch von Rindern zwischen den verschiedenen Beteiligten (Züchtern, Händlern, Märkten, Sammelstellen, Tierärzten) zu erleichtern. Ein gutes Beispiel ist die von der ARSIA und der DGZ entwickelte nationale Anwendung "Beef Move". Das Prinzip besteht einerseits darin, dem Händler das Begleitdokument (BD) in entmaterialisierter Form zu übermitteln, andererseits aber auch darin, sicherzustellen, dass es während des Transports keine Lücken in der Rückverfolgbarkeit gibt.

Beef move, Bedienungsanleitung

Eine Videokapsel kann auf YouTube angesehen werden

<https://miniurl.be/r-619e>



Mithilfe seiner mobilen CERISE-Anwendung wird der Tierhalter eine Verkaufsaktion für einige Tiere einleiten. Er kann Rinder aus seinem allgemeinen Herdeninventar auswählen oder auch über eine Liste von Tieren, die er vorher in einer kleineren Partie zusammengestellt hat. Er wählt dann den Händler aus, dem er seine Tiere anvertrauen möchte, oder direkt den Züchter, mit dem er ohne eine Zwischenstelle handelt.

Der Züchter kann dann die Zusammenfassung seines Verkaufs einsehen. Durch die Validierung dieses Schritts kann die Anwendung eine Benachrichtigung an das Smartphone des ursprünglich ausgewählten Empfängers senden.

In seiner Anwendung "Beef Move" erhält der Händler oder Züchter die Kaufanzeige und

kann deren Inhalt übersichtlich einsehen. Wenn er den Empfang bestätigt, erhält er eine detaillierte Aufstellung der Transaktion, aus der er bei Bedarf das eine oder andere Tier, das nicht zusagt, entfernen kann. Anschließend kann der Händler über das Transportanfrage-Symbol im Hauptmenü direkt den Transport planen, indem er den gewünschten Zielort für die Rinder angibt und einen Transporteur seiner Wahl aus seinen vorgemerkten Favoriten bestimmt.

Diese Anwendung ermöglicht es dem Händler auch, Ladungen von Rindern zu organisieren, die er in seinem Handelsbetrieb unterbringt. Das Detail dieses Antrags, das bereits die vorregistrierte Liste der zu transportierenden Rinder umfasst, ist Bestandteil dieses Transportantrags und wird automatisch an die Beef move-Anwendung auf dem Smartphone oder Tablet des Transportunternehmers übermittelt, sobald der Händler seinen Transportantrag endgültig bestätigt. Der Transporteur kann dann seine Arbeit organisieren und die Beladung zu gegebener Zeit vornehmen. Die überprüfte Beladung kann dann reibungslos bis zum Endziel transportiert werden.

Die Einfuhr kann erleichtert werden, wenn die Information über den Inhalt des LKWs bei der Ankunft, am Marktschalter oder sogar schon vorher während des Transports elektronisch über die Anwendung übermittelt wird. Der Transporteur



kann dann mit dem Entladen der Rinder beginnen und muss sich keine Sorgen machen, dass er noch weitere Verwaltungsdokumente ausfüllen muss, da sein Transportregister bereits perfekt ausgefüllt ist.

Einige zusätzliche Erläuterungen zum Video

- Ziel Entmaterialisierung: die BD müssen nicht mehr im Betrieb ausgedruckt werden!
- Es kann weiterhin mit den Dokumenten in Papierform gearbeitet werden.
- Der Preis der Rinder kann als Anhaltspunkt angegeben werden.
- Es handelt sich um eine Verkaufserklärung, die also mit dem Händler abgeschlossen wurde.
- Züchter oder Händler, es ist immer möglich, Tiere aus einer Partie zu entfernen.

Erinnerung

Erzeuger können sich wie folgt in CERISE einloggen und die gemeinsame Nutzung von Schlachtdaten "CW3C" aktivieren:

- klicken Sie auf den Reiter "Einstellungen" oben rechts auf dem Bildschirm
- Registerkarte "Datenfreigabe"
- geben Sie die Zustimmung zur Bereitstellung Ihrer Daten, indem Sie auf dem CW3C-Bild JA ankreuzen



UNSERE WALLONISCHEN ZÜCHTUNGEN IN 2024

Erste Statistiken über die Entwicklung unserer Rinder- und Schafzuchtbetriebe

In Punkto Gesamtzahl Rinder

ist 2024 wieder ein schlechtes Jahr mit 4% weniger Bestände. Der Verlust an Viehbestand in 10 Jahren beträgt 24%, was einem Viertel der wallonischen Herden entspricht (Grafik 1).

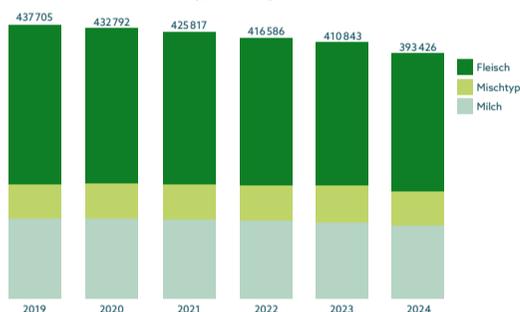
Seit 5 Jahren sind die Geburten um 9% zurückgegangen, im Jahr 2024 um 4,24%, was unter anderem und insbesondere eine Folge der BT-Krise ist (Grafik 2).

Die Grafik der Sterblichkeit (alle Herden) spiegelt in ähnlicher Weise die traurige Realität vor Ort im Jahr 2024 wider. Wiederum, in Anbetracht der Gesundheitskrise, stieg die Sterblichkeit ab Mitte Juli sowohl in Milch-, als auch in Fleischherden signifikant an (Grafik 3).

Grafik 1: Jährliche Entwicklung der Anzahl Rinderbestände zwischen 2013 und 2024 (Quelle: ARSIA)



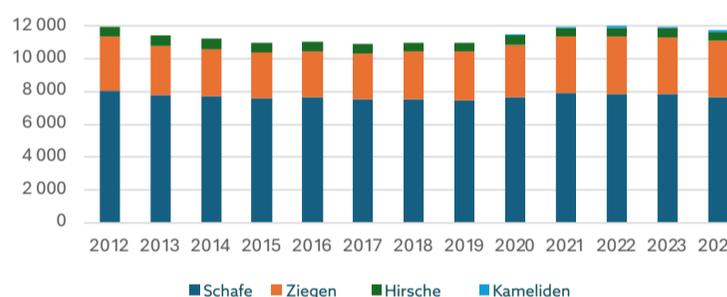
Grafik 2: Jährliche Entwicklung der Rindergeburten zwischen 2019 und 2024 (Quelle: ARSIA)



Grafik 3: Jährliche Entwicklung der Rindersterblichkeit zwischen 2022 und 2024 (Quelle: ARSIA)



Grafik 4: Jährliche Entwicklung der Schaf-, Ziegen-, Hirsch- und Kamelidenbestände (Quelle: ARSIA)



Die Schafzucht

hat bekanntlich auch stark unter der Gesundheitskrise gelitten, die sich auf die Anzahl der Herden auswirkte, während diese seit 2019 stetig anstieg (Grafik 4).

Schweine- und Geflügelsektor

INFORMATION ÜBER DIE ANTIBIOTIKARESISTENZ



Am 28. März 2025 wird in einer Informationsveranstaltung für Züchter und Tierärzte die Umsetzung des königlichen Erlasses vom 17. Dezember 2024 über die Prävention und Bekämpfung antimikrobieller Resistenzen bei Tieren behandelt.

Warum ist diese Sitzung unerlässlich?

Sie sind Halter von Schweinen, Fleischhähnchen oder Legehennen?

Oder Tierarzt, der in einem dieser Sektoren aktiv ist? In Kürze erhalten die Landwirte ihren ersten Sanitel-Med 2025 Benchmarking-Bericht, in dem der Antibiotikaeinsatz in ihrem Betrieb im vergangenen Jahr detailliert aufgeführt ist. Auf Grundlage dieser Daten wird ihnen der AB-Status (grün, gelb oder rot) zugewiesen, der möglicherweise obligatorische Korrekturmaßnahmen nach sich zieht. Wenn der Status gelb oder rot ist, müssen

in Zusammenarbeit mit dem Tierarzt Maßnahmen ergriffen werden: Erstellung eines betrieblichen Gesundheitsplans, Umsetzung eines spezifischen Aktionsplans, Ernennung eines Antibiotika-Reduktions-Coachs (AR-Coach). Die Sitzung ist eröffnet Einschreibung Pflicht! Die Teilnahme ist kostenlos, aber die Plätze sind begrenzt und die Einschreibung ist Pflicht ... Zögern Sie nicht, sich anzumelden.

Kurzgefasst

- **Wann?** Der 28. März 2025 um 10.30 Uhr
- **Wo?** ARSIA – Allée des Artisans, 5590 Ciney
- **Programm**
<https://miniurl.be/r-61bg>
- **Einschreibung**
<https://miniurl.be/r-61bf>



DOSSIER SZH

ENTEROTOXÄMIE

ALARMIERENDER AUSDRUCK VON VERDAUUNGSSTRESS

«Verdauungspathologie der Spitzentiere», der Ausdruck sagt alles. Die Enterotoxämie ist insofern entwaffnend, als sie häufig die am stärksten geformten, schwersten Individuen betrifft. Sie ist auch deshalb alarmierend, weil ihr Auftreten auf einen bekannten Verdauungsstress im Bestand hinweist. Zwischen diagnostischen Elementen und Präventionsstrategien gibt dieses Infoblatt einen Überblick über diese Krankheit, die untrennbar mit der Schafzucht verbunden ist.

Risikoprofile ?

- Junge Lämmer, jünger als 3 Wochen, noch nicht abgesetzt oder künstlich gesäugt
- Lämmer in der Mast
- Ältere Individuen

Risiko-Momente ?

- plötzliche Änderung der Ration
- Änderung der Art und Weise, wie die Ration verteilt wird
- schneller Weidegang

Jede Störung des Gleichgewichts der Flora ist ein fruchtbarer Boden für die Entwicklung dieser Krankheit!

Verantwortliche Pathogene ?

Hauptsächlich Bakterien des Typs Klostridien, worunter die bekannteste *Clostridium perfringens* ist

Dieses Bakterium kommt natürlicherweise im Verdauungstrakt des Wiederkäuers vor. Sie vermehrt sich gefährlich bei Verdauungsstress.



Es gibt andere Bakterien der Gattung *Clostridium* wie *Clostridium tetani*, das für Tetanus verantwortlich ist.

ENTEROTOXÄMIE

akute, oft tödliche Erkrankung, die mit einer Vermehrung von toxinproduzierenden Bakterien im Darm in Verbindung steht

In den Blutkreislauf aufgenommene bakterielle Toxine verursachen irreversible Schäden an vielen Organen (Darm, Nieren, Leber usw.)



Zusammengefasst ...



Die Diagnose stellen ?

Der **plötzliche Verlust** sogenannter "Spitzentiere" oder eine Futterumstellung sollten die Alarmglocken läuten lassen. An Enterotoxämie verendete Tiere sind **in gutem Allgemeinzustand** die häufig einen **stark vergrößerten Bauch** haben.

Die **Autopsie** des Tieres und **bakteriologische Analysen** verfeinern und bestätigen die Diagnose.

Eine Behandlung ?

Angesichts des schnellen und tödlichen Verlaufs der Krankheit ist sie oft illusorisch. Eine Antibiotikatherapie kann in früh erkannten Fällen in Betracht gezogen werden.

Wenn man die zitierten Elemente liest, versteht man, wie wichtig es ist, sich um das Verdauungssystem seines Bestands zu kümmern... Die folgenden drei Bereiche sollten daher im Vordergrund stehen.

Bewahrung des Gleichgewichts der Flora

- Verhältnis Futter - Kraftfutter
- Futterumstellung
- Modalitäten der Futtergabe

Die Verdauungsflora anregen

- Präbiotika
- Probiotika

Die Tiere impfen

- Mutterschafe (aktiver & kolostraler Schutz)
- Lämmer (aktiver Schutz)

Zu den Elementen, die das Verdauungssystem stören, dürfen wir die Magen-Darm-Parasiten nicht vergessen, die häufigste Ursache für Erkrankungen bei Schafen auf der Weide. Auch sie können durch ihre Anwesenheit die Verdauung von Wiederkäuern stören und die Auswirkungen von Verdauungsstress verstärken. Daher ist es wichtig, den Grad des Parasitenbefalls Ihrer Tiere zu überwachen.

Blieben wir verbunden ! Web: www.arsia.be E-Mail: ovins-caprins@arsia.be Tel.: 083/230515 Facebook ARSIA asbl WhatsApp Gruppen!